

Großeltern – Große Eltern. Archetypische und klinische Perspektiven der Großeltern-Enkelkind-Beziehung. Von Isabelle Meier. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2015, 183 S., EUR 19,90 *DZI-E-1162*
 Da die Beziehungen zwischen Großeltern und Enkelkindern bisher nur vereinzelt wissenschaftlich untersucht wurden, widmet sich die Autorin diesem Thema. In einem theoretischen Teil geht es zunächst um das Archetypenkonzept nach C.G. Jung und um positiv und negativ besetzte geschlechtsspezifische Altersbilder, wie sie in Märchen, Mythen, Romanen, Geschichten und Legenden zu finden sind. Außerdem werden hier mögliche Ausprägungen und Merkmale psychischer Komplexe, das Konzept des „Gegenwartsmoments“ nach Daniel Stern und aktuelle sozialwissenschaftliche Forschungsergebnisse in den Blick genommen, wobei auch entwicklungspsychologische Aspekte hinsichtlich Bindung, Identität und Ablösung Beachtung finden. Ein praxisbezogener klinischer Teil bietet anhand anonymisierter Fallgeschichten realitätsgetreue Eindrücke von der Bedeutung der Großeltern in der Psychotherapie.

ausgegrenzt – ausgebeutet – ermordet. Wohnungslose Männer in der staatlichen Obhut des Naziregimes. Porträts – Texte – Dokumente zur Situation in München und im Umland. Hrsg. Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe München und Oberbayern. August Dreesbach Verlag. München 2014, 135 S., EUR 14,80 *DZI-E-1164*
 Bei der wissenschaftlichen Aufarbeitung der nationalsozialistischen Verbrechen wurde das Vorgehen gegen die als „Asoziale“ diffamierten wohnungslosen Menschen bisher vorwiegend vernachlässigt. Um diese Forschungslücke zu schließen, rekonstruiert der Sammelband anhand von Archivmaterialien Einzelschicksale aus der genannten Personengruppe im Großraum München. Der Schwerpunkt liegt auf der Situation der zahlenmäßig stärker vertretenen obdachlosen Männer. Auf der Grundlage einer Darstellung der Ideologie und Gesetzgebung der NSDAP befassen sich die Beiträge mit der Wanderfürsorge, der Bahnhofsmision, den Verfahrensweisen in Münchner Einrichtungen und einem kurzen Rückblick auf die Sozialpolitik der Weimarer Republik. Elf Porträts zeigen beispielhaft, wie das Zusammenspiel verschiedener Institutionen im Nationalsozialismus dazu beitrug, Vagabunden ohne festen Wohnsitz systematisch zu entrechten und zu ermorden. Das Buch wird durch zwei Aufsätze zum Gebrauch von Sprache in der NS-Zeit abgerundet.

„Übergänge und Umbrüche“. Hrsg. Alexa Köhler-Offierski und Heike Stammer. Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre. Freiburg im Breisgau 2014, 297 S., EUR 16,- *DZI-E-1166*
 Übergangsphasen stellen für Individuen und Gesellschaften häufig krisenbehaftete Herausforderungen dar, die in diesem Sammelband aus interdisziplinären Perspektiven beleuchtet werden. Biographische Umbrüche in der Kindheit und der Adoleszenz, lebensgeschichtliche

Einschnitte bei Künstlerinnen und Künstlern und Blockaden von Studierenden werden exemplarisch dargestellt. Weitere Beiträge behandeln den Umgang mit Demenzerkrankungen, die Sozialpolitik, die Arbeitslosigkeit, die Mütterrenten und die Zwangsbehandlung in der Psychiatrie. Auch Themen wie Religion und Antisemitismus stehen zur Diskussion. Mit Blick auf Umbruchsituationen in Organisationen folgen einige Erörterungen zur frühpädagogischen Arbeit, zur Stärkung der Partizipation junger Menschen in der stationären Erziehungshilfe, zur Ausbildung von Pflegekräften und zur gemeinwesenorientierten Praxisforschung an Hochschulen.

Recht der internationalen Konventionen. Hrsg. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. Selbstverlag. Berlin 2015, 251 S., EUR 10,90 *DZI-E-1167*
 Mit dem Ziel, Grundlagenwissen zu den internationalen juristischen Rahmenbedingungen der Sozialen Arbeit zu vermitteln, enthält diese Zusammenstellung die für die Profession relevanten Gesetzestexte der völkerrechtlich bindenden Verträge zwischen den Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen. Die Dokumentation umfasst die UN-Kinderrechtskonvention, die UN-Frauenkonvention, den „Sozialpakt“ und den „Zivilpakt“. Bei den weiteren Bestimmungen handelt es sich um die Wanderarbeiterkonvention, die UN-Anti-Folter-Konvention, die Anti-Rassismus-Konvention und die UN-Konvention gegen das Verschwindenlassen. Mit diesen auf dem Stand vom Dezember 2014 befindlichen Regelwerken ermöglicht das Buch Fachkräften, Lehrkräften und Studierenden einen umfassenden Einblick in die aktuelle Gesetzeslage.

Väter in interkulturellen Familien. Erfahrungen – Perspektiven – Wege zur Wertschätzung. Von Carina Großer-Kaya und anderen. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2014, 203 S., EUR 19,90 *DZI-E-1172*
 Durch die seit einigen Jahren wieder zunehmende Immigration nach Deutschland sind hierzulande vielfältige Formen der interethnischen Vergemeinschaftung anzutreffen. Um theoretische Herangehensweisen mit der Expertise zugewanderter Väter zu verschränken, beleuchtet dieses Buch anhand von Ergebnissen aus dem dreijährigen Leipziger Projekt „Stark für Kinder – Väter in interkulturellen Familien“ die Lebenswirklichkeit von Vätern in binationalen Partnerschaften. Die Einzelbeiträge widmen sich zunächst der Beschreibung des Projektes, der sozialwissenschaftlichen Väterforschung und der Sozialen Arbeit mit Vätern mit Migrationsgeschichte. Deren individuelle Erfahrungen und Perspektiven werden mithilfe von neun teilweise transkribierten Leitfadeninterviews aus dem Jahr 2013 empirisch erforscht und in darauf bezogenen Gesprächsrunden diskutiert. Dabei geht es um Themen wie Sozialisation, Dominanz, strukturelle Hürden, Partizipation, Empowerment und Diskriminierung. Empfohlen werden Maßnahmen zur Sensibilisierung der Fachwelt und der Öffentlichkeit für

gesellschaftliche Vorurteile. Bibliographische Hinweise und Anschriften themenrelevanter Initiativen und Institutionen erleichtern weitergehende Recherchen.

SPSS für Einsteiger. Einführung in die Statistiksoftware für die Psychologie. Von Kai Budischewski und Katharina Kriens. Beltz Verlag. Weinheim 2015, 303 S., EUR 29,95 *DZI-E-1170*

Die in den 1960er-Jahren entwickelte Statistiksoftware SPSS ist ein in der psychologischen Forschung häufig eingesetztes Standardprogramm. Als Hilfestellung für Studierende erklärt dieses Buch eine Auswahl der wichtigsten Arbeitsschritte bezogen auf die Version 22. Die Instruktionen befassen sich mit der Dateneingabe und mit der Auswertung von Fragebogenerhebungen, Interviews und Stichproben. Zudem finden sich hier Anhaltspunkte zur computergestützten Ableitung verallgemeinernder Schlussfolgerungen und zu erweiterten statistischen Verfahren wie beispielsweise der explorativen Faktorenanalyse, der Varianzanalyse, der Reliabilitätsbestimmung und der Clusteranalyse. Auch die Erstellung von Diagrammen, die SPSS-Syntax und der Umgang mit Hypothesen und Skalenniveaus werden erläutert. Screenshots, Übungen mit Lösungen, Online-Materialien und ein Glossar erleichtern das Lernen.

Familienrecht für soziale Berufe. Ein Leitfaden mit Fällen, Mustern und Übersichten. Von Ansgar Marx. Bundesanzeiger Verlag. Köln 2014, 306 S., EUR 24,80 *DZI-E-1173*

Als Teilgebiet des Zivilrechts regelt das im Vierten Buch des Bürgerlichen Gesetzbuches niedergelegte Familienrecht im engeren Sinne die privatrechtlichen Beziehungen der durch Ehe, Partnerschaft, Familie und Verwandtschaft verbundenen Personen sowie die rechtliche Betreuung, Vormundschaft und Pflegschaft. Im weiteren Sinne gehören zum Familienrecht sämtliche Rechtsgrundlagen, die sich auf Ehe, Eltern, Kinder und Familie beziehen, also auch das Sozialgesetzbuch VIII, das Bundeskindergeldgesetz und das Elternzeitgesetz. Dieser vor dem Hintergrund einiger Reformen aktualisierte Leitfaden beschreibt das Familienrecht in seiner Relevanz für die sozialen Berufe und damit für die Arbeit der Allgemeinen Sozialdienste, der Familien- und Eheberatungsstellen, der Schulsozialarbeit und der Jugendhilfe. Im Mittelpunkt stehen die Bestimmungen für Eltern, Kinder und Familie, für Ehe, Trennung und Scheidung sowie das Unterhaltsrecht, wobei die Rezeption der Inhalte durch Definitionen wichtiger Begriffe und konkrete Fallbeispiele erleichtert wird.

Zwischen Amok und Alzheimer. Zur Sozialpsychologie des entfesselten Kapitalismus. Von Götz Eisenberg. Verlag Brandes & Apsel. Frankfurt am Main 2015, 289 S., EUR 24,90 *DZI-E-1163*

Durch den Abbau wohlfahrtsstaatlicher Errungenschaften entstand nach Auffassung des Autors in den letzten Jahren ein Klima der sozialen Kälte mit einem zunehmenden

Leistungsdruck und einer wachsenden Ökonomisierung. Dieses Buch versammelt in Form essayistischer Fragmente seine kritischen Beobachtungen zu Missständen wie rücksichtslosem Verhalten im Straßenverkehr, dem Spartrend im Gesundheitswesen, psychiatrischer Gewalt und einem als verantwortungslos wahrgenommenen elterlichen Erziehungsstil. Das Auftreten von Demenzerkrankungen und Amokläufen, wie beispielsweise dem Massaker am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt, könne als Reaktion auf solchermaßen defizitäre Lebensbedingungen gedeutet werden. Angesichts der geschilderten Probleme bedürfte es einer Neuorientierung der Gesellschaft am Leitprinzip der Menschlichkeit.

100 Tipps & Tricks für Pinnwand und Flipchart.

Von Bernd Weidenmann. Beltz Verlag. Weinheim 2015, 120 S., EUR 19,95 *DZI-E-1171*

Kenntnisse im Umgang mit Pinnwand und Flipchart sind für die Gestaltung von Meetings, Workshops und Seminaren von großem Wert. Diese Handreichung vermittelt anhand zahlreicher, zum großen Teil illustrierter Hinweise das nötige Know-how sowie Tipps zum Einsatz der betreffenden Medien. Es werden Hinweise auf das geeignete Schriftbild, die Anfertigung von Bildern, die Vornahme von Korrekturen und auf die Gestaltung von Mindmaps zur Darstellung komplexer Strukturen oder Prozesse gegeben. Im Hinblick auf den Flipchart geht es vor allem um die Präsentation von Postern und die Arbeit mit dem Beamer, wobei auch Techniken zur Aktivierung der Teilnehmenden beschrieben werden. Die Anleitungen zur Nutzung der Pinnwand umfassen unter anderem den Gebrauch von Moderationsmaterialien, die Anbringung von Objekten, das Clustern beschrifteter Karten und die Auswertung der Ergebnisse mittels schriftlich festgehaltener Kommentare. Auch die Wirkung von Farben, die visuelle Begleitung von Referaten, der Einsatz von Papierstreifen in Diskussionen und vieles andere mehr werden dargestellt. Wer sich über Möglichkeiten zur Anwendung der beschriebenen Hilfsmittel informieren möchte, findet hier eine Fülle kreativer Ideen.

Sozialpädagogik und Didaktik. Herausforderungen aus einem ungeklärten Verhältnis. Von Anke Karber. Schneider Verlag Hohengehren. Baltmannsweiler 2014, 234 S., EUR 24,- *DZI-E-1175*

Zu didaktischen Belangen im Lehramtsstudium mit der Fachrichtung Sozialpädagogik liegen bisher nur wenige Untersuchungen vor, daher widmet sich dieses Buch dem Anliegen, einen Überblick über dieses Themengebiet zu geben. Im Vordergrund steht die Frage, wie Studierende lernen, professionelles Handeln zu lehren. Zunächst beschreibt die Autorin Diskurswellen zur Hochschuldidaktik, zur Sozialpädagogik, zum Tätigkeitsfeld der personenbezogenen sozialen Dienstleistungen, zur Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sowie zum Bereich der Kindertageseinrichtungen. Daran anknüpfend wird die

historische Entwicklung des fokussierten Studienganges seit den Anfängen in den 1970er-Jahren skizziert, um dann auf die spezifischen institutionellen Bedingungen einer entsprechenden Didaktik einzugehen. Auf dieser theoretischen Grundlage erfolgt eine auf Experteninterviews basierende Analyse gegenwärtiger Zugänge und Herausforderungen, die sich vor allem auf das Ineinandergreifen unterschiedlicher Orte des didaktischen Handelns wie der Hochschule, der Berufsfachschule und der beruflichen Praxis beziehen. Die Studie schließt mit Überlegungen zur Weiterentwicklung der Fachdidaktik.

Geschlechtersensible Beratung. Traditionslinien und praktische Ansätze. Hrsg. Katharina Gröning und andere. Psychozial-Verlag. Gießen 2015, 440 S., EUR 49,90 *DZI-E-1176*

Zum Thema „Geschlechtersensible Beratung“ fand in den Jahren 2009 und 2010 eine Vortragsreihe am Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung der Universität Bielefeld statt, die den Ausgangspunkt dieses Buches bildet. Im Blickfeld stehen wissenschaftliche Diskurse, Forschungsergebnisse und die durch Fallbeispiele veranschaulichte Ausgestaltung der Beratungstätigkeit. Neben einer Betrachtung der von Pierre Bourdieu, Michel Foucault, Jürgen Habermas und Martha Nussbaum entwickelten Ansätze werden wechselseitige Einflüsse von feministischer Forschung, Frauenbewegung und beratungswissenschaftlichen Entwicklungen nachgezeichnet, wobei auch das Themenfeld der männersensiblen Beratung Berücksichtigung findet. Des Weiteren erfolgt eine Differenzierung nach unterschiedlichen Problemkontexten wie Familie, Arbeitswelt, genderspezifische Gewalt, Krankheit und familiäre Pflege. Mit seiner Zusammenschau älterer und neuerer Positionen bietet der Band eine umfassende Bestandsaufnahme der gegenwärtigen fachlichen Diskussion.

Wörterbuch Rekonstruktive Soziale Arbeit. Hrsg. Regina Rätz und Bettina Völter. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 406 S., EUR 39,90 *DZI-E-1198*

Die in den vergangenen Jahren entstandenen rekonstruktiven Ansätze der Sozialen Arbeit widmen sich dem Ziel, auf der Grundlage einer Untersuchung biographischer Erfahrungen und sozialer Handlungen Hilfeprozesse in Passung zu den Lebenswelten der Adressatinnen und Adressaten zu gestalten und zu reflektieren. Mit dem Anliegen, einen Einblick in relevante Konzepte dieser Herangehensweise zu geben, erläutert dieses Wörterbuch in kompakter Weise zentrale Fachtermini, theoretische Zugänge und methodische Verfahren, wobei auch die Entstehungsgeschichte der jeweiligen Begriffe nachgezeichnet wird. Ausführlicheres Hintergrundwissen liefern inhaltliche Zusammenfassungen einiger für die Rekonstruktive Soziale Arbeit wichtiger Studien, wie beispielsweise von Autorinnen und Autoren wie Jane Addams, Mary Richmond, Anselm Strauss und Erving Goffmann, mit Anmerkungen zu deren Rezeption und heutiger

Bedeutung. Zudem enthält das Buch in einem Serviceteil Informationen zur Promotion in diesem Fachgebiet, zu Vernetzungsmöglichkeiten, zur professionellen Selbstreflexion und Gesellschaftskritik sowie zu themenbezogenen Forschungen in Einrichtungen der Sozialen Arbeit.

Verfahrensbeistandschaft. Ein Handbuch für die Praxis. Hrsg. Ludwig Salgo und andere. Bundesanzeiger Verlag. Köln 2014, 744 S., EUR 48,– *DZI-E-1174* Im Rahmen der im Jahr 1998 in Kraft getretenen Kinderschafrechtsreform hat ein Verfahrensbeistand die Aufgabe, in kindschaftsrechtlichen Angelegenheiten die Interessen minderjähriger Kinder und Jugendlicher zu vertreten. Dieses aktualisierte Handbuch vermittelt ausgehend von der Rechtsprechung, der Fachliteratur und den Bestimmungen des Familienverfahrensgesetzes das für die Ausübung dieser Tätigkeit nötige Basiswissen. Die Darstellung befasst sich mit der Entwicklung der Verfahrensbeistandschaft, mit deren gesetzlichen Grundlagen und mit der Rechtsstellung des Kindes im gerichtlichen Verfahren. Weitere Ausführungen beleuchten die Rechte und Pflichten des Verfahrensbeistands, dessen Vergütung und sein Verhältnis zu den Eltern, zum Jugendamt, zu den Gutachterinnen und Gutachtern und zu anderen Fachkräften und Institutionen. Beiträge aus der Pädagogik, der Psychologie und der Kinder- und Jugendpsychiatrie zum Thema Kindeswille und Kindeswohl ermöglichen Einblicke in interdisziplinäres Handeln. Hinzugefügt wurden der neuen Auflage Ausführungen zum materiellen Kindschaftsrecht und zur Einbeziehung von Kindern in Verfahren, die auf die Erzielung einvernehmlicher Lösungen gerichtet sind.

Kooperation kompakt. Kooperation als Strukturmerkmal und Handlungsprinzip der Sozialen Arbeit. Hrsg. Ueli Merten und Urs Kaegi. Verlag Barbara Budrich. Opladen 2015, 378 S., EUR 33,– *DZI-E-1199*

Die Fähigkeit zur Kooperation als Komponente der sozialen Kompetenz spielt in der Praxis der Sozialen Arbeit eine bedeutende Rolle, denn die Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten, mit der Kollegenschaft und mit Fachleuten anderer Berufsgruppen gehört zur Tagesordnung. In diesem Buch werden unterschiedliche Perspektiven auf die als professionelle Handlungsmaxime verstandene Kooperation vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen neben Fragen der Begrifflichkeit die Voraussetzungen für ein gelingendes Zusammenwirken, Belange im Hinblick auf das Handeln von Organisationen sowie Interaktions- und Verhandlungsprozesse und die konstruktive Konfliktbearbeitung. Dabei gilt die Aufmerksamkeit auch der Wirkungsorientierung, der Partizipation als ethischem Leitprinzip und der Teamarbeit sowie dem Projektmanagement, dem Case Management und der zielorientierten Netzwerkarbeit. Um die Orientierung zu erleichtern, enthält das Buch Zusammenfassungen am Anfang jedes Kapitels, praktische Übungen und Hinweise zu weiterführender Literatur.

Kompodium „Sexueller Missbrauch in Institutionen“. Entstehungsbedingungen, Prävention und Intervention. Hrsg. Jörg M. Fegert und Mechthild Wolff. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2015, 745 S., EUR 49,95 *DZI-E-1207*

Die seit der im Jahr 2010 vorgenommenen Einberufung des Runden Tisches zum sexuellen Kindesmissbrauch vermehrt aufgedeckten Übergriffsfälle zeigen, dass bezüglich der Sicherheit von Kindern und Jugendlichen ein enormer Handlungsbedarf besteht. Dieser Sammelband konzentriert sich auf die sexuelle Gewalt im institutionellen Umfeld. Ausgehend von der Dokumentation des gesellschaftlichen Diskurses der letzten Jahre werden Aspekte der Täter-Opfer-Dynamik, Genderperspektiven und rechtliche Rahmenbedingungen wie beispielsweise das Bundeskinderschutzgesetz und das Opferentschädigungsgesetz thematisiert. Darüber hinaus geht es um Pflichten, therapeutische Ansätze, mögliche Interventionen der Behörden und um die Verantwortung von Leitungspersonen sowie die Personalauswahl in Einrichtungen der Jugendhilfe. Eine Darstellung von Präventionskonzepten befasst sich mit der Partizipation von Kindern bei der Beurteilung des erzieherischen Verhaltens, mit formellen Beschwerdeverfahren und mit curricularen Empfehlungen für Fortbildungen und für die Hochschulausbildung. Das Buch schließt mit Beiträgen zu den Anstrengungen der katholischen Kirche bei der Aufarbeitung von Missbrauchsfällen und zum Umgang mit dem Problem in Österreich und der Schweiz.

Du bleibst was du bist. Warum bei uns immer noch die soziale Herkunft entscheidet. Von Marco Maurer. Droemer Verlag. München 2015, 381 S., EUR 18,- *DZI-E-1217*

Auch wenn sich laut der seit dem Jahr 2000 durchgeführten Pisa-Studien die Relevanz der sozialen Herkunft für den Bildungserfolg in Deutschland verringert hat, spielt der familiäre Hintergrund in Schule, Studium und Beruf nach wie vor eine wichtige Rolle. In diesem Buch wird die Chancenungleichheit unterprivilegierter Kinder und Jugendlicher in den Blick genommen. Der Autor präsentiert einleitend statistische Daten und wendet sich dann den Bildungsreformen der 1960er- und 1970er-Jahre zu, in deren Verlauf sich der Anteil Studierender aus der Arbeiterklasse deutlich erhöhte. Auszüge aus Interviews mit Schülerinnen und Schülern sowie Lehrenden und Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Wirtschaft erfassen individuelle Sichtweisen auf die Frage nach der Gerechtigkeit in unserem Bildungssystem. Als Blaupause für mögliche Neuerungen werden die während einer Reise gewonnenen Eindrücke von innovativen Konzepten in Finnland wiedergegeben. Weitere Überlegungen beziehen sich auf finanzielle Faktoren, auf die Frühförderung und die Talentförderung sowie auf die häufig anzutreffenden Vorbehalte gegen fortschrittliche Positionen. Resümierend ergeben sich Ansatzpunkte für eine bessere Bildungspolitik.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606